

# 2019 Jahresbericht

www.nvvm.ch



## Zaunkönig

Wie es ihm in deinem  
Garten gefällt

3

## Zug der Kraniche

Formationsflug über Mün-  
chenstein

5

## Dorngrasmücke

Ein seltener Vogel in un-  
serer Region

4

## 40 Jahre Park im Grünen

Ein Erholungsgebiet für  
Mensch und Tier

8

## Obstgarten Hofmatt

Neue Weiher bereichern  
den Naturlernort

14

**// Täglich kommen die Stare in Massen und kämpfen um unsere Feigen. Wir lassen sie gewähren und schauen dem Spektakel zu :-)** //

B.Z. via Facebook zum Beitrag über den Vogelzug



Bild: Andi Meier

Punktierte Zartschrecke

## Eine Eiche zum Jubiläum

Editorial *Susanne Haas, Präsidentin*

Am Samstag, 2. November, wurde zum 25. Mal der Baselbieter Naturschutztag organisiert. Im ganzen Kanton beteiligen sich jeweils ca. 60 Gemeinden. Auch in Münchenstein engagieren sich jedes Jahr viele freiwillige Helferinnen und Helfer. Unter Mithilfe und Anleitung des Werkhofs, des Försters, der Fischer und Jäger und des NVVM werden im ganzen Gemeindegebiet verschiedene Arbeiten und Pflegeeinsätze angeboten.

Die Freiwilligen können sich zu Beginn jeweils entscheiden, wo sie mithelfen möchten. Ist die Arbeit für Kinder geeignet? Möchte ich den Ort besser kennenlernen? Möchte ich etwas Spezielles aus der Natur erfahren? Ist die Arbeit für mich machbar? Dieses Jahr wurde z.B. Gras gereicht, es wurden Brombeeren geschnitten, Robinien entfernt, Hecken gepflegt und wie jedes Jahr wurde das Birsufer gereinigt.

Zum Schluss und vor dem gemeinsamen Mittagessen versammelten sich alle an der Ecke Schulackerstrasse/Eichenstrasse, wo eine junge Eiche gepflanzt wurde. Nachdem an dieser Stelle eine Gleditschie mit gefährlichen Dornen aus Sicherheitsgründen gefällt worden war, vertrat der NVVM-Vorstand die Ansicht, dass an diesem Ort wieder ein Baum – an der Eichenstrasse idealerweise

eine Eiche – gepflanzt werden sollte. Um das Ansinnen zu unterstützen, sprach der Vorstand einen Betrag zur Anschaffung einer Eiche. Das 25-Jahr-Jubiläum des Naturschutztages bot sich für diese Aktion an.

Da der Baum eine gewisse Grösse haben sollte, erhöhte die Gemeinde den Betrag, und die Mitarbeiter der Gärtnerei leisteten die nötigen Vorarbeiten. So erwartete uns die junge Eiche schon bestens vorbereitet. Der Wurzelstock wurde noch mit Erde bedeckt, und nun sind wir gespannt, wie sich "unsere" Zerr-Eiche, *Quercus cerris*, entwickeln wird.

Die Zerr-Eiche hat ihren Ursprung vor allem in Süd- und Südosteuropa. Man trifft sie auch im Tessin an. Ihr wichtigster Vorteil: Sie ist absolut robust und zäh, liebt sonnige, warme Standorte und ist somit ein typisches Klimawandelgehölz.

Unsere Zerr-Eiche soll in nächster Zeit auch noch Begleitgehölze erhalten, sodass an dieser Ecke ein kleiner Park entstehen wird. Wir freuen uns, wenn wir dann auf einem Bänklein im Schatten der Eiche eine kleine Ruhepause einlegen können!

Übrigens: Der Naturschutztag 2020 findet in Münchenstein am 31. Oktober statt. Wir freuen uns auf hoffentlich wiederum zahlreiche Freiwillige!

# Spaziergang im Zauberwald

**Beobachtung** Nach dem Regen, der einer langen Trockenperiode folgt, kann man im Wald Märchenhaftes beobachten.



Bild: Annegret Schneider

Bei einer umgestürzten dürreren Buche war der ganze Stamm von vielen weissen, zarten „Blüten“ bedeckt. Es

sah aus, als ob viele weisse Schmetterlinge sich dort niedergelassen hätten. Der ausgiebige Regen hatte die-

se Baumpilze über Nacht alle miteinander wachsen lassen, sie waren noch ganz zart. Dieses Schauspiel dau-

erte nur wenige Stunden. Am übernächsten Tag waren die meisten Pilze schon ausgetrocknet und braun.

## Exkursion zur Ergolzmündung und zum Augster Stau

**Bericht** Renata Springer, Exkursionsleiterin

Am Samstag, 16.11., um 8.35 Uhr versammelten sich elf Personen mit zwei Fernrohren am Bahnhof Kaiseraugst. Es gab viele schöne Beobachtungen und die Gelegenheit, ähnliche Arten miteinander zu vergleichen und einige Wintergäste und ihre Lebensweise kennen zu lernen.

Empfangen wurden wir an der Ergolz in Augst durch ein

Eisvogelmännchen, das sich lange zeigte. Schön positionierte sich eine Misteldrossel, so dass die Unterschiede zur Singdrossel erarbeitet werden konnten.

Tafel- und Reiherenten bewiesen bestens, dass sie Tauchenten sind, während die Stockenten – kopfüber mit senkrecht aus dem Wasser ragenden Schwanzfedern – nach Nahrung grün-

delten. Junge und alte Lachmöwen sassen an der Ergolzmündung dicht zusammen auf einem Schild, so dass wir ihre unterschiedlichen Federkleider studieren konnten.

Bevor wir umkehrten, entdeckten wir auf dem Wasser am Rande des Naturschutzgebietes Altrhein Augst Wyhlen nebst Krick- und Schnatterenten einen selte-

nen Wintergast und Durchzügler: eine Samtente. Zurück ging's über den Zeltplatz nach Kaiseraugst, wo wir noch Schwanzmeisen, Erlenzeisige und Eichelhäher beobachten konnten. Im Restaurant Bahnhofli endete die Tour mit 47 bestimmten Vogelarten auf der Liste.

# Der Zaunkönig – was tun, damit es ihm in deinem Garten gefällt

**Information** Was huscht denn hier durch das Unterholz?

Der winzige braune Vogel mit dem kurzen, nach oben gerichteten Schwänzchen ist ein Zaunkönig. Blitzschnell huscht er am Boden oder im Gehölz herum, so dass man ihn immer wieder einmal mit einer Maus verwechselt.

## **Kleiner Zwerg ganz laut**

Der Zaunkönig ist der Zwerg unter den Vögeln bei uns, nur die Goldhähnchen sind noch kleiner. Und trotzdem – der laute Gesang des Zaunkönig-Männchens ist

sen, der ihnen Schutz, Nahrung und Nistmöglichkeiten bietet. Das kann auf dem Land genauso wie in der Stadt in Ufergebüsch, Laub- und Mischwäldern, Parks, Gärten und sogar im Vorgarten sein. Wichtig ist, dass man dem Zaunkönig ein bisschen Wildnis gönnt.

## **Zaunkönige lieben Wildnis**

Als Bodenbrüter bauen Zaunkönige ihr Nest unter Wurzeln, niedrigen Ästen und Zweigen und unter He-

auch mit alten knorrigen Bäumen eine Freude machen. Denn sein Winterquartier findet er in Baumhöhlen. Um sich vor der Winterkälte zu schützen, kuschelt er sich dort gerne mit bis zu 20 Artgenossen zusammen, obwohl die winzigen Vögel sonst eigentlich Einzelgänger sind.

Manchmal wählt er auch ein altes Kugelnest aus der Brutzeit, einen heruntergefallenen Nistkasten oder ein anderes Versteck. Dort sitzt er

Sie sind aus Moos und weichem Material wie Federn und Haaren gefertigt und finden sich im Gebüsch oder zwischen knorrigen Wurzeln.

Lass im Garten unterholzreiche Wildnis wachsen und der Zaunkönig wird sich von ganz allein ansiedeln. Mit Asthaufen für Igel machst du auch dem Zaunkönig eine Freude. Holzstapel, alte Mauerreste oder Natursteinmauern mit Spalten und Nischen bieten ihm ebenfalls



nicht zu überhören. Manchmal hört man ihn schon im Januar oder Februar.

Zaunkönige gehören zwar zu den Zugvögeln, viele von ihnen verbringen aber den Winter bei uns. Von seinem freudigen Gesang inmitten von Eis und Schnee kommt auch das Sprichwort "Sich freuen wie ein Schneekönig".

Wer einen Zaunkönig entdeckt, kann sicher sein, sich an einem naturnahen Ort zu befinden. Denn Zaunkönige sind auf einen unterholzreichen Lebensraum angewie-

cken. Deshalb solltest du bei Sträuchern die untersten Äste stehen lassen. Auch in Vorgärten mit englischem Rasen und exotischen Gehölzen kann der Zaunkönig nicht leben.

Am besten wählst du heimische Bäume und Sträucher für den Garten, darin leben die verschiedensten Insekten und Spinnen. Im Gegensatz zu exotischen Pflanzen lebt auf Weiden, Birken oder Haselnuss eine Vielfalt von 100 bis 450 verschiedenen Insektenarten.

## **Kältekuschler**

Dem Zaunkönig kannst du

mit den anderen Zaunkönigen dicht zusammen und verringert so den Wärmeverlust.

Noch etwas freut den Zaunkönig: Besonders im Winter frisst er Sämereien, deshalb solltest du Pflanzen und Büsche im Herbst nicht schneiden. Ihre Samen und Früchte decken dem Zaunkönig im Winter den Tisch. Auf Moosentfernungsmittel, Insektizide oder Unkrautvernichtungsmittel solltest du unbedingt verzichten.

Früh im Frühling bauen die Zaunkönig-Männchen mehrere halbkugelige Nester.

Unterschlupf.

Auch im Schutz von Brombeergebüsch und im Brennnesselgestrüpp fühlt er sich wohl – genau wie andere Bodenbrüter, beispielsweise das Rotkehlchen.

Der Zaunkönig gehört zu den kleinsten Vögeln Europas. Man kann ihn das ganze Jahr über singen hören. Sein Lebensraum sind Wälder, Parks und Gärten mit viel Unterholz und Gestrüpp. In deren Nischen findet er auch im Winter noch das ein oder andere Insekt oder Samenkorn, das anderen Augen verborgen bleibt.

# Der kleine Igel im Garten

**Beobachtung** Im September spazierte eines Nachmittags ein kleiner Igel durch den Garten.



**// Das mach ich auch in der übrigen Zeit und auch für die Igel //**

A.S. via Facebook zum Beitrag über Vogelbäder im Sommer

Immer wieder war ein Rascheln aus dem hinteren Teil des Gartens zu vernehmen. Irgendwann ertönte ein Pfiff. Da waren drei kleine Igeljunge, die im Laub stöberten und herumschnupperten. Alles wurde mit der Nase erkundet und beschnüffelt. Unter der Buche war vor längerer Zeit ein Asthaufen errichtet worden. Da musste wohl ihr Nest sein. Die drei Kleinen waren für einige Mi-

nuten allein ohne Mutter auf eine kleine Erkundungstour gegangen und verschwanden dann wieder im Nest. Kleine Igel kommen manchmal auch tagsüber kurz aus dem Nest und unternehmen einen kleinen Streifzug. Möchtest du das auch beobachten? Lies im Naturblog nach, was du tun kannst, damit es Igel in deinem Garten gefällt:

[www.nvvm.ch/aktuell/blog](http://www.nvvm.ch/aktuell/blog)

## Tipp

Ein Winterquartier für Igel:

Schichte im Herbst einen Totholz-, Reisig- oder Laubhaufen auf. Auch Insekten fühlen sich hier wohl.

# Gartenrotschwanz-Männchen

**Beobachtung** Dieses wunderschöne Gartenrotschwanz-Männchen wurde im Therwiler Chäppeli entdeckt.



Im Gegensatz zum Hausrotschwanz, der ein Kurzstreckenzieher ist, zieht der Gartenrotschwanz bis in die Trocken- und Feuchtsavanne West- und Zentral-Afrikas, legt also eine Distanz von 3'000- 10'000 km zurück.

**// Bei mir nisten zwar keine Gartenrotschwänze, aber immerhin wieder ein Pärchen Hausrotschwänze. //**

I.H. via Facebook zum Beitrag über den Gartenrotschwanz

# Zug der Kraniche

**Beobachtung** Ende Oktober zogen die Kraniche über Münchenstein.



Zuvor hatte Annegret Schneider zwei Kraniche am Klingnauer Stausee entdeckt. Ein paar Tage später waren in Münchenstein die unverwechselbaren Rufe zu hören und ein Trupp von 27 Kranichen zog am Nachmittag erst über Münchenstein und später über Schönenbuch nach Westen. Eine Stunde später folgte ein weiterer Trupp von 60 Kranichen. In der Nacht darauf waren weitere Rufe zu hören. Kraniche ziehen – je nach Wetterbedingungen – sowohl nachts wie auch am Tag.



Bis Herbst 2013 gab es in der Schweiz praktisch keine Sichtungen von Kranichen. Aufgrund eines heftigen frühen Wintereinbruchs mussten die Kraniche auf ihrem Zug nach Süden ausweichen und überflogen erstmals Münchenstein. Laut der Vogelwarte Sempach zeichnet sich in den letzten Jahren Ende Oktober/Anfang November ein immer stärkerer Zug von Kranichen über die Achse Ungarn - Österreich - Bayern - Schweiz in Richtung Südfrankreich ab.

## Tipp

Versteck und Nahrung für Vögel gibt's in Haselsträuchern, Pfaffenhütchen, Brombeersträuchern oder in einem alten Kirschbaum.



# Dorngrasmücke: Ein seltener Vogel

**Beobachtung** Die Dorngrasmücke ist ziemlich selten geworden. Glücklicherweise bekam der Fotograf ein Elternpaar vor die Linse.



Dorngrasmücke-Männchen

In der Region Basel ist die Dorngrasmücke nur an zwei oder drei Orten zu beobachten. Die Dorngrasmücke lebt in ruhigen offenen Landschaften mit dornigen Sträuchern. Solche Biotope sind heute rar geworden und jene, die noch existieren, werden langsam zuge-

baut. So ist zu befürchten, dass dieser schöne Vogel ganz aus der Region Basel verschwinden wird. Peter Ertl hat die Vogeleltern in einer alten Kiesgrube beim Flughafen beobachtet. Sie waren gerade damit beschäftigt, die Kleinen zu füttern.



Dorngrasmücke-Weibchen

Übrigens: Es wäre sicher schön, die Vögel auch direkt beim Füttern der Kleinen zu fotografieren. Aber das sollte man auf keinen Fall tun. Das Wohl der Vögel und die Erhaltung der Natur kommen immer an erster Stelle, und die besten Fotos sind es nicht wert, die Störung oder

sogar den Abbruch der Brut zu riskieren. Peter hat die Vögel aus genügend Distanz fotografiert und hat sich dem Nest nicht genähert. Von Vogelfotografie am Nest raten wir ausdrücklich ab.

## Eisvogel im Vogelhölzli

**Beobachtung** Diesen Eisvogel hat Peter Ertl beim Vogelschutzgebiet Vogelhoelzli entdeckt.

Beim Eisvogel auf dem Bild handelt es sich um ein Weibchen. Man kann das an der unteren Seite des Schnabels sehen, die beim Weibchen rot ist.

**„Bei uns im Garten haben wir viele Unterschlüpfe für sie gemacht. Wunderbar, sie zu beobachten.“**

B.S. via Facebook zum Beitrag über Mauereidechsen



# Gänsesäger – woher er seinen Namen hat

**Information** Warum heisst der Gänsesäger eigentlich Gänsesäger?



Bild: Peter Ertl

Die Antwort auf die Frage kannst du auf diesem Foto sehr schön erkennen: Der Gänsesäger-Schnabel mit seinen kleinen, scharfen Zähnen sieht aus wie eine Säge. Ein Fisch hat keine Chance zu entkommen, wenn ihn der Gänsesäger erst einmal geschnappt hat. Der Namensteil "Gänse" kommt daher, dass der Gänsesäger im Vergleich zum kleineren (und viel selteneren) Mittelsäger und zum Zwergsäger ziemlich gross ist. Beinahe so gross wie eine Gans.

## Junge Füchse in Spiellaune

**Beobachtung** In Dornach wurden eine Fuchsfähe und zwei Junge beim Spielen beobachtet.

„Es war allerliebste, zuzuschauen, wie die Kleinen umhertollten. Leider aber

bin ich entweder zu klein, oder das Gras war zu hoch. Die Fuchselein tauchten im-

mer nur knapp über den Grashalmen auf und verschwanden dann wieder da-

hinter, so dass das Fotografieren ziemlich schwierig war.“

### Tipp

Steinhaufen sind bei Reptilien beliebt. Im Winter finden Blindschleichen, Kröten und Insekten hier einen geschützten Platz.



Bild: Annegret Schmitt



**SPEZIAL** Grün 80 – so hiess die 2. Schweizerische Ausstellung für Garten und Landschaftsbau, die am 12. April 2019 in der Migros-Ausstellung verzeichnete 3.5 Millionen Eintritte. Eine Nachnutzung des Geländes als Naherholungsgebiet für Migros und die Betriebskosten werden aus dem Migros-Kulturprozent bezahlt – und das ist ein grosses Glück für den Park im Grünen.



Bild: Andi Meier

Blässhühner, die ausgewachsene Jungtiere hatten, bauten im August nochmals ein Nest. Die Jungvögel waren oft auch auf dem Nest. Normalerweise brüten Blässhühner nur einmal.



Im August wurde eine Brut von Zwergtauchern gesichtet.

## 40 Jahre Park im Grünen



Bild: Andi Meier

Andi Meier hat bisher fast 40 Vogelarten im Park im Grünen abgelichtet. Neu im Bunde seit 2019: die Bergstelze. Die Bergstelze mag naturnahe Flüsse und Bäche mit kiesigen Ufern. In Nischen und Uferabbrüchen baut sie ihr Nest. Wie alle Stelzen wippt sie ständig mit dem Schwanz. So verständigt sie sich mit Artgenossen, denn das Rauschen des Wassers übertönt oft alle Rufe und Gesänge.

Dieser Nachtreiher traf pünktlich zu Ostern ein. Nachtreiher kommen bei uns im April in kleinen Trupps an. Man muss sie so gründlich suchen wie Ostereier, denn sie rasten tagsüber bewegungslos in den Bäumen, häufig in Weidenbeständen. Erst wenn es dämmt, kommt der Nachtreiher hervor und sucht Nahrung. Dies und sein rauer Ruf sind die Gründe für seinen wissenschaftlichen Namen "nycticorax" (Nachtrabe).



Bild: Andi Meier

Überraschung im Januar: Andi Meier sichtete zum ersten Mal eine Rothalsgans im Park im Grünen. Diese machte offensichtlich Winterferien in Münchenstein. Beringt wurde sie im Zoo Basel.

**„**Noch nie etwas davon gehört, schon gar nicht gesehen! Danke für solche wunderbaren Berichte und Bilder!**“**  
C.H. via Facebook zum Beitrag über den Nachtreiher

Bereit  
amse  
ling!

il 1980 von Bundespräsident Georges-André Chevalat in der Brüglinger Ebene eröffnet wurde. Die sechsmonatige Veranstaltung war zwar vorgesehen, aber nach der Schliessung ungewiss. Heute ist die ehemalige Grün 80 eine Stiftung der Region. Die gepflegte Parkanlage mit den grossen Weihern ist eine Oase für wasserliebende Tiere.

Bild: Andi Meier

Die Nutria war auch 2019 wieder da, und sie war wie immer sehr zutraulich. Die Nutria wird auch Biberratte genannt und stammt eigentlich aus Südamerika. Für ihre weltweite Ausbreitung ist der Mensch verantwortlich: Seit etwa 1890 wurde die Art in vielen Teilen der Welt als Pelzlieferant gezüchtet. Vor allem in den 1990er Jahren gaben dann viele Pelztierzüchter ihre Farmen auf – und einige entliessen ihre Tiere aus Bequemlichkeit in die Freiheit. Die freigelassenen Biberratten vermehrten sich schnell und gründeten freilebende Bestände in Nordamerika, Asien und Europa.



Bild: Andi Meier

## Park im Grünen

Im Juli war es klar: Die Nutrias hatten Nachwuchs; es war ein Elterntier mit fünf Jungen. Hier das Foto von einem Elterntier und einem Jungen. Alle Nutrias ernähren sich am grossen Weiher fast ausschliesslich von Algen, nach denen sie tauchen.



Bilder: Annegret Schneider

Die Nutriamutter wurde beim Säugen beobachtet: Eine Besonderheit bei den Nutrias ist, dass sie ihre Zitzen seitlich der Wirbelsäule auf dem Rücken haben. Das hat vor allem den Vorteil, dass so die Jungen auch im Wasser trinken können, während Mama schwimmt. Das Wasser ist für sie halt immer der sicherste Ort.

*„Super, danke für Info, habe sie schon live im Park gesehen und mich gefragt, was das genau ist.“*

V.B. via Facebook zum Beitrag über die Nutria

Bild: Andi Meier



Bild: Peter Ertl

Im März spürten die Wasserläufer im Park im Grünen den Früh-



Bild: Annegret Schneider

Jeden Herbst ziehen Millionen von Zugvögeln aus dem Norden in wärmere Regionen. Viele der Zugvögel sind Nachtzieher, die tagsüber rasten und nach Nahrung suchen. Aber auch am Tag sind hoch oben viele Zugvögel unterwegs, meist unbemerkt von uns Menschen. Auf einem Sonnenblumenfeld im Park im Grünen machte dieser Bergfink Rast, der zusammen mit wohl über hundert Distelfinken und vielen Grünfinken die Sonnenblumen „abweidete“. Bergfinken leben im Norden und sind bei uns nur als Wintergäste zu bewundern.

## VERANSTALTUNGEN

### 6. April

Am Frühlingsspaziergang entlang der Birs begaben sich 20 Personen mit der Biologin Annemarie Brennwald auf die Suche nach Spuren des erwachenden Lebens.

### 5.–7. Mai

Der NVVM rief dazu auf, bei der «Stunde der Gartenvögel» mitzumachen und die Natur rund ums Haus etwas genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Ergebnisse konnten danach dem SVS/ BirdLife Schweiz gemeldet werden.

### 5. Mai

An der Führung im Obstgarten Hofmatt beobachteten 25 Personen zwischen prächtig blühenden Obstbäumen zusammen mit Biologin Annemarie Brennwald Tiere und Pflanzen.

### 8. Mai

Am Vortrag über Gifttiere zeigte Dr. Mauro Bodio auf, welche Giftmischungen die verschiedensten Tierarten entwickelt haben, um sich ihr Überleben zu sichern.

### 19. Mai

Der 7. Münchensteiner Familien-Naturtag war mit 130 Personen gut besucht. Es gab Mitmachposten und einen Wettbewerb mit Informationen zur regionalen Natur. Wild, Pilze, Vögel, Fische in der Birs und neu Fledermäuse und Schmetterlinge waren die Themen.

### 26. Mai

An der Führung im Steinbruch Blinden zeigte der Biologe Alex Schläpfer auf, wie sich das renaturierte Gebiet zu einem wichtigen Lebensraum für wärmeliebende Arten entwickelt.

/// Am Mäntig bim Komposchtschuuflle zwei Jungi entdeckt. Leider scho am Abschliiche... :-)//

P.M. via Facebook zum Beitrag über Blindschleichen

# Achtung Bär im Wald

**Beobachtung** Willst du farbenprächtige Falter in deinem Garten haben? Dann solltest du für ausreichend Schmetterlingsnahrung sorgen.



Bild: Torben Weber

## Tipp

Im Herbst kannst Du das Laub vom Rasen entfernen, lass es aber in den Beeten liegen. Bienenköniginnen, Schmetterlinge und Marienkäfer überwintern darin.

Schmetterlinge mögen Nektar von einheimischen Pflanzen. Du machst Schmetterlingen auch eine Freude, wenn du ein paar Winkel im Garten dem Wildwuchs überlässt. Lass dort Disteln, Brennnesseln oder Sauerampfer spriessen. Dann kannst du den Schmetterlingen beim Nektar schlürfen zuschauen. Wie hier dem Ochsenauge und dem Russischen Bären.

# Blindschleichen – Echsen ohne Beine

**Information** Blindschleichen gehören zu den Echsen. Nur wenig bekannt ist, dass sie fast 60 Zentimeter lang und mehr als 45 Jahre alt werden können.

Die Tragzeit der Weibchen dauert bei Blindschleichen 11 bis 14 Wochen. Zwischen Mitte Juli und Ende August – manchmal noch später – werfen sie bis zwölf sieben bis zehn Zentimeter lange Junge.

Blindschleichen jagen in erster Linie Nacktschnecken, Regenwürmer und unbehaarte Raupen. Mit naturnahen Gärten kann man Blindschleichen Lebensraum bieten. Pestizide sowie Schneckenkörner können Blindschleichen vergiften.



Bild: Torben Weber

# Haubentaucher-Passagiere

**Beobachtung** Dieses Haubentaucher-Nest mit vier Eiern entdeckte Peter Ertl an der Ergolz mündung.



Bild: Peter Ertl

Aus dem fünften Ei war schon ein Junges geschlüpft. Bereits am ersten Lebenstag tauchte das mutige Küken zusammen mit der Mutter – und zwar auf ihrem Rücken sitzend.

**Wunderbar diese Information ! Ich teile solche Berichte immer wieder sehr gerne.**

C.H. via Facebook zum Beitrag über den Jungvogel, der bei der Aufzucht der Geschwister hilft.

## Wildnis vor der Haustür: Fuchs im Garten

**Beobachtung** In einem Garten in Münchenstein ging ein Fuchs in die Fotofalle.

Nachdem Annegret einige Tage zuvor einen merkwürdigen Kotkegel im Garten gefunden hatte, der weder einem Igel noch einer Katze zugeordnet werden konnte, stellte sie eine Wildtierkamera auf. Und prompt tappete das Fuchslein um drei Uhr nachts in die Fotofalle.

### Tipp

Im Komposthaufen ist es im Winter schön warm. Das gefällt der Erdkröte.



Bild: Annegret Schneider

## VERANSTALTUNGEN

### 12. Juni

Beim Abendspaziergang „Blühende Borde“ entdeckten die Teilnehmenden zusammen mit dem Biologen Stefan Birrer die unauffälligen Naturschönheiten mitten in Münchenstein.

### 18. September

Am Clean-up-Day sammelte der NVVM zusammen mit einer Schulklasse Äpfel im Obstgarten Hofmatt und presste sie zu feinem Süssmost.

### 2. November

Am Naturschutztag erschienen über 50 Helferinnen und Helfer und widmeten sich Pflegeeinsätzen für die Natur in der Gemeinde, entlang der Birs, bei der Grube Blinden und auf der Schiffliparzelle.

### 6. November

Am Vortrag „Mordskerle und Brandmelder“ zeigte der Biologe und Leiter Museum.BL Marc Limat auf, weshalb Insekten heimliche Superhelden sind.

### 16. November

An der Exkursion an der Ergolz mündung und am Augster Stau erfuhren die Teilnehmenden von Renata Springer und Stephanie Walther einiges über Wasservögel, von denen viele Wintergäste sind.

### 8. Dezember

Am Rundgang „Wasservögel im Park im Grünen“ gab der Biologe Alex Schläpfer rund 30 Personen Einblick in das Leben von Möwen, Rallen, Teichhühnern und anderen Wasserspezialisten.

Damit du unsere Veranstaltungen nicht verpasst:

**Abonniere den NVVM-Newsletter auf [www.nvvm.ch](http://www.nvvm.ch)**

**Hab auch Echslis im Garten und jedesmal Freude, wenn ich sie sehe.**

C.S. via Facebook zum Beitrag über Mauereidechsen

Besuche den Natur-Blog auf der NVVM-Website:

Im Natur-Blog findest du ausgesuchtes Wissen und schöne Fotos zur regionalen Natur. [www.nvvm.ch/blog](http://www.nvvm.ch/blog)

### Der Kiebitz – Vogel des Jahres 2019

Peter Jascur hat für den NVVM ein Vogelportrait zum Vogel des Jahres 2019 geschrieben. Er erklärt darin unter anderem, was der Kiebitz mit Uhu, Stieglitz und Zilpzalp gemeinsam hat. Das Vogelportrait findest du auf der Website unter [www.nvvm.ch](http://www.nvvm.ch) im Blog. Zum Herunterladen als PDF findest Du diesen und alle weitere Vogelporraits von Peter Jascur unter «Bildung» (in «Infomaterial für Schulen»).

### Abonniere den NVVM-Newsletter

An unseren Veranstaltungen erfährst du Überraschendes über die regionale Natur. Damit du nichts verpasst, abonnierst du am besten den Newsletter unter [www.nvvm.ch](http://www.nvvm.ch).

**Ich entferne sie immer, sobald sie aus dem Boden spriessen, somit haben sie in meinem Garten keine Chance.**

A.S. via Facebook zum Beitrag über Goldruten

**Zierfenchel ... Werde ich mir merken für unseren Garten, danke für den Beitrag**

E.K. via Facebook zum Beitrag "Raupe am Fenchel"

# Nicht vergessen: Goldrute entfernen

**Aufruf** Im September riefen wir dazu auf, Kanadische Goldruten zu entfernen, bevor sie verblüht sind.

Die Goldrute ist ein invasiver Neophyt. Massnahmen wie Jäten, Schneiden oder Ausgraben musst du eventuell über mehrere Jahre anwenden, bis die Bestände vollständig erloschen sind. Wurzelnrückstände und Samen können auch nach Jahren wieder austreiben. Um die 20'000 Flugsamen sitzen an

einem einzelnen Stängel! Auf dem Kompost sterben die Pflanzenteile meist nicht ab und du verteilst die Goldruten mit dem Kompost leicht in deinem Garten. Das Material muss deshalb mit dem Hauskehricht entsorgt werden. Nichtblühende oberirdische Stängel kannst du aber kompostie-

ren, oder noch besser: Iss sie einfach auf! Es gibt Rezepte für Goldrutenbrot oder man kann die Blüten als Krapfen (ähnlich wie Holunderblütenbällchen) zubereiten. Auch zum Färben kann man Goldrute als ganze Pflanze verwenden. Die gefärbten Stoffe werden braun-gelb bis golden.

## Für Neophyten im Garten gilt:

- Keine invasiven Neophyten neu anpflanzen.
- Vorhandene Problempflanzen wenn immer möglich entfernen. Es kann mehrere Jahre dauern, bis ein Bestand definitiv beseitigt ist.
- Ausbreitung von invasiven Arten über den eigenen Garten hinaus vermeiden:
  1. Problempflanzen nicht absamen lassen, Blütenstände vor der Samenreife abschneiden.
  2. Kein Pflanzenmaterial aus dem Garten in der freien Natur deponieren.
  3. Wurzeln und Samenstände von invasiven Neophyten im Kehricht entsorgen, nicht kompostieren.

## Den NVVM unterstützen

**Spenden** Als gemeinnütziger Verein sind wir dankbar für jede noch so kleine Spende. Unterstütze uns bei unseren Projekten.

Die Tätigkeiten des NVVM kannst du auf vielfältige Weise unterstützen:

Übernimm eine Patenschaft. Die Kosten in CHF pro Jahr betragen für

- einen Nistkasten 40.-
- eine Schwalbenschale 40.-
- einen Wasseramselkasten 100.-
- eine Steinkauz-Brutröhre 120.-

Möchtest du die Patenschaft verschenken? Gib uns den Namen des/der Beschenkten an. Du erhältst eine Patenurkunde, einen Eintrag auf der Patenliste der Website und eine Spendenbescheinigung.

Der NVVM betreut auf dem Gemeindegebiet rund 250 Nisthilfen. Mit deiner Patenschaft leistest du einen Beitrag an deren Pflege und Unterhalt – gleichzeitig hilfst du unseren Vögeln.

Spenden ab CHF 50.- werden auf der Homepage und im Jahresbericht aufgeführt. Du erhältst eine Spendenbescheinigung für die Steuererklärung.

PC-Konto: 40-19120-5  
IBAN: CH43 0900 0000 4001 9120 5



## Unterstützen Sie den NVVM

Mit Ihrer Mitgliedschaft, Ihrer Firmen- oder Privatspende, Ihrer Patenschaft für einen Nistkasten oder mit Ihrem Inserat im Jahresbericht stärken Sie die Natur in Münchenstein.

Der NVVM setzt sich ein für die lokale Tier- und Pflanzenwelt, schafft und pflegt naturnahe Lebensräume und vermittelt die Zusammenhänge der Natur.

Fragen Sie uns: [kontakt@nvvm.ch](mailto:kontakt@nvvm.ch) Spenden: PC-Konto: 40-19120-5

# Spinne im Wespenlook

**Beobachtung** Diese Wespenspinne spannt auf dem Friedhof in Reinach ihr Netz.

Bereits im Jahr zuvor hatte nur wenige Meter daneben eine Wespenspinne ihr Netz gewoben. Auffällig war das weisse Zickzackband, das im Netz der Wespenspinne eingewoben ist. Einige Tage später war die Spinne verschwunden. Am Grabstein, an dem vorher das Netz festgemacht war, befand sich aber ein mehr als ein Zentimeter grosser Kokon.

Willst du mehr über Wespenspinnen erfahren und möchtest du wissen, was es mit dem Zickzackband auf sich hat? Lies den Artikel von Biologin Bettina Brunner auf unserem Naturblog: [www.nvwm.ch/aktuell/blog](http://www.nvwm.ch/aktuell/blog)



/// Min mir mol genau luege :-)//

A.S. via Facebook zum Beitrag über den Laubfrosch auf dem Bruderholz

## Überraschung am Rosenstrauch

**Beobachtung** Im Mai machte Annegret Schnider eine Entdeckung auf dem Bruderholz.

Eigentlich war Annegret auf dem Bruderholz unterwegs, um zu schauen, ob vielleicht schon ein Neuntöter zurückgekehrt sei. Da fiel ihr an dem Rosenstrauch etwas auf: Da war eine kahle Ranke mit einem einzelnen, hell leuchtenden Blatt in der Mitte.

Zum Glück hatte Annegret den Feldstecher dabei, sonst hätte sie wohl nicht erkannt, dass es sich um einen Laubfrosch handelte. Bewegungslos sass er in etwa zwei Metern Höhe zu-

sammengekauert auf der dornigen Ranke und versuchte wohl, etwas Wärme zu tanken.





# Schwarzstorch oder Weissstorch, wo ist der Unterschied?

**Information** Schwarzstorch und Weissstorch sind in Europa die einzigen Vertreter der Familie der Störche.

Der Schwarzstorch ist im Gegensatz zum bei uns bekannteren Weissstorch sehr scheu. Er meidet die Nähe von Siedlungen; lieber mag er geschlossene Wälder mit Gewässern. Er ist kleiner als

der Weissstorch und hat – wie der Name sagt – ein dunkles Federkleid. Seine Flügel sind schmaler und sein Flug wirkt leichter und behänder. Der Schwarzstorch klappert

zwar auch, aber er hat, anders als der Weissstorch, auch ein breites Repertoire an Rufen auf Lager.

Diese beiden Störche konnte Peter Ertl im Juli im Reservat Altrhein-Wyhlen ablichten.



*/// Auf unserer Terrasse sprang auch gerade eine der kleinen Kohlmeisen aus dem Nistkasten rum, hat sich ein gemütliches Plätzchen gesucht und weiter von Mami füttern lassen. ///*

I.S. via Facebook zum Beitrag über Jungvögel

## Tipp

Schneide verwelkte Blüten von Stauden und Rosen erst im Frühling. Dann haben die Vögel im Winter ein schön gedecktes Buffet.

Inserat

Weiterer zukunftsorientierte Energie-Themen  
www.primeo-energie.ch/engagement

## Bauen Sie ein eigenes Kraftwerk

ZEV – die smarte Lösung für Ihre Liegenschaft

Mit der Sonne, einer Photovoltaikanlage und einem Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) produzieren Sie den Strom für Ihre Liegenschaft selbst. Davon profitieren nicht nur Investoren und Eigentümer sondern auch Bewohner – und natürlich die Umwelt. Lassen Sie sich jetzt von unseren Experten beraten. **Live smart.**

## Mitglieder

<b>Neu</b>	Ursula Lüscher, Münchenstein	
	Christof, Monika, Hannah, Leonie & Salome Oser-Meier, Münchenstein	
	Lille Schmid, Münchenstein (vorher Jung-MG)	
	Charlotte Schneiter & Andreas Griner, Gempen	
	Fabienne Stenz, Muttenz	
	Monika Thomann, Münchenstein	
<b>Austritte</b>	7 Personen	
<b>Verstorben</b>	2 Personen	
<b>Mitglieder</b>	Stand per 31.12.2019	<b>225</b>

## Vorstand

An der Vereinsversammlung vom 21. März ist André Müller aus dem Vorstand zurückgetreten. Neu gewählt wurde Sara Wehrli. Der Vorstand teilt sich die Aufgaben wie folgt:

**Susanne Haas**  
Präsidentin, Koordination

**Pit Schmid**  
Vizepräsident, Bildung

**Marco Stalder**  
Finanzen, Sekretariat

**Tanja Dietrich**  
Öffentlichkeitsarbeit

**Annegret Schnider**  
Ornithologie

**Sara Wehrli**  
Projekte

## Spenden

Der NVVM durfte wieder einige Spenden entgegennehmen:  
insgesamt CHF 4'802.15

**Wir danken herzlich!**

**Spenderinnen/ Spender ab CHF 50.–**

Hans Balzer  
Bettina Brunner  
Steffi Chroust  
Tanja Dietrich  
Jürgen Gebhard  
Jacqueline Grollimund  
Wittlin & Beat Wittlin  
Ingeborg Huggel  
Reto Jauslin  
Heinz Kern  
Florianne Koechlin  
Danielle & Hans Kyburz  
Hoang Nguyen  
René Nusch  
Beat Rügsegger  
Margrit Schmid Stoll & Christian Stoll  
Annegret Schnider  
Alfred Sprenger  
Dorette & Peter Weber  
Patricia und Rudolf Wyss-Gerber

bc medien AG, M.stein  
IG M.stein Dorf & Gstad  
Einwohnergem. M.stein  
Bürgergemeinde M.stein

henden **Kraniche** zu sehen und in der Nacht ihre typischen Zugrufe zu hören. Insgesamt war das Jahr 2019 ornithologisch sehr spannend und wir freuen uns schon auf die Beobachtungen im 2020!

Die detaillierte Vogelstatistik ist unter <https://peter-ertl.com/birds/statistik.html> zu finden. PDF unter [www.nvvm.ch/aktuell](http://www.nvvm.ch/aktuell).



Natur- und Vogelschutzverein  
Münchenstein

Postfach 721  
4142 Münchenstein  
kontakt@nvvm.ch  
www.nvvm.ch  
PC-Konto: 40-19120-5

NaturUndVogelschutzverein  
Muenchenstein

## Vogelsichtungen in Münchenstein

Das ornithologische Jahr 2019 war in Münchenstein sehr spannend. Fünf neue Vogelarten wurden in unserer Gemeinde beobachtet! Gleich im Januar besuchte eine exotische **Rothalsgans** – ein Besucher aus dem Zoo Basel – den Park im Grünen. Diese schöne farbige Meer-gans ist in dem westlichen Sibirien zu Hause.

Im Februar flog ein **Singschwan** entlang der Birs. Im April hielt sich ebenfalls im Park im Grünen zwischen "normalen" Rauchschnalben auch eine seltene **Rötelschnalbe** auf. Diese Schnalbe hat, im Gegensatz zur Rauchschnalbe, einen rotbraunen Bürzel und ein rotbraunes Nackenband. Im Gebiet Gruth wurde zweimal eine **Waldschnepfe** beobachtet. Hoffen wir, dass sich dieser scheue Vogel in Münchenstein etabliert.

Die fünfte neue Art war eine **Wachtel**, die durch ihre typischen Flugrufe identifiziert wurde. Die Münchener Wachtel-Beobachtungen erhöhen sich damit auf 173. Insgesamt 84 Beobachter/innen haben ihre Meldungen in der ornithologischen

Plattform [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch) registriert. Gegenüber 2018 (65 Melder/innen) ist das ein markanter Anstieg, der die wachsende Popularität der Vogelbeobachtung als Hobby eindrücklich dokumentiert.

Das Jahr 2019 hat uns auch viele weitere erfreuliche ornithologische Nachrichten gebracht. Besonders im Park im Grünen konnte man interessante Beobachtungen



**Was ist hier Seltsames zu sehen?** Es sind Lindenwanzen. Sie sammeln sich oft in Massen an Lindenstämmen. Eigentlich kommen sie aus dem Mittelmeerraum. 2004 wurden sie erstmals in Basel gesichtet. Seitdem sieht man sie regelmässig bei uns in der Region. Die wärmeliebenden Insekten überwintern in Rindenritzen. An sonnigen Wintertagen krabbeln sie aus ihren Verstecken und versammeln sich – manchmal zu Tausenden – auf dem Baumstamm.

machen. Ein junger **Nachtreiher** war hier beinahe zwei Wochen zu Gast, was Naturfreunde und Fotografen anlockte. Verschiedene Vogelarten haben erfolgreich gebrütet (z.B. **Nilgans, Zwergtaucher, Reiherente, Gänsesäger** und **Teichrohrsänger**) und man konnte die Eltern mit den jungen Vögeln beobachten. Im Oktober und November waren die über Münchenstein zie-